

Evangelisches Zentrum Frauen und Männer fordert die Zusammenführung von Familien auf der Flucht.

„Die Zusammenführung von Familien geflüchteter Frauen, Männer und Kinder muss möglich gemacht, und sie muss beschleunigt werden!“ Mit diesem Appell unterstützt das Evangelische Zentrum Frauen und Männer die Forderungen der Flüchtlingsbeauftragten der Kirchenkreise der Ev. Kirche von Westfalen vom 08. Januar [\[Link\]](#) im Zuge des aktuellen EuGH-Prozesses zur Visavergabe.

„Familienväter und Söhne suchen nach Rettung für ihre gesamte Familie, wenn sie nach Deutschland kommen“, sagte Martin Rosowski, Geschäftsführer des Ev. Zentrums Frauen und Männer. Hier würden sie dann oft als alleinstehende Männer argwöhnisch betrachtet. „Menschen ihre Familien zurückzugeben ist ein humanitärer Akt, darüber hinaus ist es eine Grundvoraussetzung für Integration in unser Land“, betonte Dr. Eske Wollrad als Geschäftsführerin des Zentrums in Hannover.

Familien über Jahre auf eine Zusammenführung warten zu lassen, aus Verwaltungsgründen oder politischer Motivation, sei humanitär unzumutbar und gesellschaftspolitisch kontraproduktiv, so der Appell des Evangelischen Zentrums. Das gelte für alle Geflüchteten, auch die Gruppe unter sog. „subsidiärem“ Schutz, deren Familiennachzug vorläufig ausgesetzt ist.

Dr. Eske Wollrad und Martin Rosowski leiten als Geschäftsführende des Zentrums in Hannover je die Fachbereiche Ev. Frauen in Deutschland und Ev. Männer in Deutschland.

Hannover, 10.02.2017

Evangelisches Zentrum Frauen und Männer gGmbH

Berliner Allee 9-11
30175 Hannover
Tel. 0 511 89 768 0

Das Evangelische Zentrum Frauen und Männer gGmbH setzt sich für Geschlechtergerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft ein. Es fördert die geschlechtersensible theologische und spirituelle Bildung sowie bürgerschaftliches Engagement zugunsten gemeinnütziger und kirchlicher Zwecke